

Pressemitteilung

Informationsfahrt der Lenkungsgruppe des AOM
vom 28. – 30. November 2011 nach Brüssel



9 starke
Kommunen

Allersberg
Berggau
Burghann
Deining
Freystadt
Mühlhausen
Postbauer-Heng
Pyrbaum
Sengenthal

EU-Kommission und EU-Parlament empfangen bayerische Bürgermeister

Die Bürgermeister des Aktionsbündnisses Oberpfalz-Mittelfranken (AOM) informierten sich im Rahmen einer Fachexkursion aus erster Hand über die aktuellen Entwicklungen in Sachen Förderpolitik der EU. Aktueller Anlass war die Tatsache, dass derzeit in Brüssel die strategische Neuausrichtung der Förderprogramme ab 2014 erfolgt. Im Fokus der Reise standen daher die künftige Kohäsionspolitik sowie auch Energiethemen. Die Informationsreise, an der auch Vertreter des Amtes für ländliche Entwicklung Oberpfalz, der Regina GmbH und des Landratsamtes Neumarkt i. d. OPf. teilgenommen haben, wurde vom Europabüro der bayerischen Kommunen (EBBK) mit organisiert und begleitet. Das EBBK stellt seit der Gründung im Jahr 1992 eine wichtige Interessenvertretung der bayerischen Kommunen dar. Es informiert frühzeitig über EU-Initiativen, Gesetzgebungsverfahren und kommunalrelevante Entwicklungen.

In den beiden Tagen kamen die Mitglieder des Aktionsbündnisses mit Vertretern der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments und weiterer Interessenverbände wie dem Verband kommunaler Unternehmen e.V. (VKU) zusammen.

Auftakt Zukunft der Kohäsionspolitik ab 2014

Gleich ans Eingemachte ging es am ersten Tag in den drei Vorträgen zur Zukunft der Kohäsionspolitik nach 2014. Zunächst informierte **Roswitha Kagel** von der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung und Programmmanagerin „Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes“ (ELER) über die Neuerungen in den aktuellen Legislativvorschlägen der Kommission zum ELER. Einen Überblick über das künftige Zusammenspiel des „Europäischen Sozialfonds“ (ESF), des „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ (EFRE), des ELER und weiteren Kohäsionsfonds gab dann **Wolfgang Münch**, der in der Generaldirektion Regionalpolitik für die Konzeption, Prospektive und Auswirkungsanalyse der Kohäsionspolitik zuständig ist. Er hielt den Vortrag gemeinsam mit **Georgios Xevgenis**, dem Programmmanager für „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“. Sowohl Roswitha Kagel als auch Georgios Xevgenis sind langjährig für Bayern zuständig. Aufgezeigt wurde, dass künftighin ein einheitlicher Rahmen für die EU-Fonds EFRE, ELER, ESF, Kohäsionsfonds und EMFF angestrebt wird, der in einem Partnerschaftsvertrag zwischen der EU und dem Nationalstaat definiert wird. Drei zentrale Querschnittsthemen sind Innovation, Umwelt und Klimaveränderung. In der neuen Förderperiode soll zudem eine erhöhte Wettbewerbsfähigkeit, mehr Dauerhaftigkeit und eine erhöhte Wirksamkeit erzielt werden. Auch vereinfachte Förderregularien sind in der Diskussion.

Die Kohäsionspolitik der EU hat u.a. den Abbau des Gefälles zwischen den europäischen Regionen zum Ziel. In der vergangenen Förderperiode wurden hier bereits wesentliche Erfolge erzielt. Für die neue Förderperiode schlägt die Kommission u.a. eine optimalere Wirkung der EU-Fördermittel durch mehr Vereinfachung und ein gestrafftes Umsetzungsverfahren vor.

Kerstin Westphal, Mitglied des Europäischen Parlaments und Verfasserin des Berichts „Demografischer Wandel und Zukunft der Kohäsionspolitik nach 2013“ ergänzte das Thema Regionalpolitik um die Perspektive des Parlaments. Das Gesetzgebungsverfahren zur neuen Förderkulisse ab 2014 befindet sich noch ganz am Anfang und wird erst Ende 2013 abgeschlossen sein. Dennoch erhielten die Bürgermeister ein erstes Stimmungsbild aus Sicht des Parlaments.

Am Abend traf man sich mit MdEP **Albert Deß**, dem „Heimatabgeordneten“ der Besucherdelegation. Als agrarpolitischer Sprecher der EVP-Fraktion und Berichterstatter zur EU-Agrarreform ist Albert Deß ganz maßgeblich an den künftigen Weichenstellungen beteiligt. Albert Deß gelang es einen fraktionsübergreifenden Kompromiss zu einer gemeinsamen Positionsbestimmung zu erreichen, der eine Basis für den kommenden Gesetzgebungsentwurf bildet. Die Interessen der bundesdeutschen, insbesondere der bayerischen Agrarpolitik zu vertreten sind im hierbei ein ganz besonderes Anliegen.

Besuch der ENRD Kontaktstelle

Am zweiten Tag stand schließlich der Besuch bei der Kontaktstelle des Europäischen Netzwerkes für den ländlichen Raum (ENRD-Kontaktstelle) an.

Eine der vielfältigen Aufgaben der ENRD-Kontaktstelle ist es, Projektträger und Projektideen auf lokaler Ebene miteinander zu vernetzen, Interessierte und Ansprechpartner zusammenzubringen. Hierzu stellt die Kontaktstelle neben online-Datenbanken ein breites Spektrum an Informations- und Kommunikationsmaterialien zusammen. V.a. die Stadt-Land Partnerschaften nahmen einen breiten Raum in den Gesprächen ein. Sicherlich ein Thema, was für das AOM als Mitglied der Metropolregion Nürnberg von großer Bedeutung ist. Dem Aufruf der Kontaktstelle, die vielen guten Projekte, die bereits im Landkreis Neumarkt i.d.OPf. auf den Weg gebracht wurden, für die Plattform zu melden, kommt man gerne nach. Außerdem sammeln und bewerten die Mitarbeiter der Kontaktstelle die bisherigen Erfahrungen in den einzelnen Mitgliedstaaten mit der vergangenen, bisherigen und künftigen Politik für den ländlichen Raum. So ähneln sich bspw. die „bayerischen“ Herausforderungen bei der Umsetzung des ELER mit denen in anderen Regionen. Mit der neuen Förderperiode ab 2014 und damit verbundenen Gesetzgebungsverfahren besteht nun die Möglichkeit strukturelle Probleme zu beheben.

Energieeffizienz und weitere kommunalrelevante Themen

Welche zunehmend wichtige Rolle Europa nahezu in alle Belangen des öffentlichen Lebens spielt, davon konnten sich die Teilnehmer in weiteren drei Vorträgen selbst ein Bild machen. Thomas Freudenberg, Referent für Energiefragen des Verbandes kommunaler Unternehmen informierte über Gesetzesinitiativen im Bereich der energieeffizienten Sanierung öffentlicher Gebäude oder auch bei der „energieeffizienten“ Beschaffung von Produkten, Gütern und Dienstleistungen durch Kommunen.

Andrea Gehler, Leiterin des Europabüros der bayerischen Kommunen, und **Katharina Schmidt**, stellvertretende Leiterin, gaben schließlich einen Überblick über weitere Themen auf europäischer Ebene, die auf die Kommunen zukommen werden. Dieser reicht von A wie Arbeitszeitrichtlinie, welche die ehrenamtliche Tätigkeit der freiwilligen Feuerwehr empfindlich berühren könnte, bis hin zu V wie dem öffentlichen Vergabewesen, das derzeit auf europäischer Ebene neu überarbeitet wird.

Dass mittlerweile 70 – 80 % aller europäischen Richtlinien und Verordnungen auf regionaler bzw. kommunaler Ebene umgesetzt werden macht die Betroffenheit der Städte und Gemeinden deutlich.

Nach drei informativen Tagen betonten die Bürgermeister, dass sie wertvolle Informationen, intensive Gespräche und Kontakte erlebt haben, die für ihre Arbeit in den Kommunen eine wichtige Unterstützung darstellen. Die langwierigen Entscheidungsprozesse auf EU-Ebene sind deutlicher geworden und auch wo man in Bayern den Hebel für Veränderungen ansetzen kann.



Bürgermeister **Wolfgang Wild** (rechts) als Sprecher des AOM bedankte sich herzlich bei den beiden Vertreterinnen des Europabüros der Bayerischen Kommunen, Frau Andrea Gehler (Bildmitte) und Frau Katharina Schmidt (2. v. li.) für die hervorragende Vorbereitung und Begleitung bei der Fachexkursion mit einem regionalen Geschenkkorb

Mit vielen neuen europäischen Eindrücken und der Erkenntnis, dass die EU-Kommission und die EU-Abgeordneten einem Dialog mit der kommunalen Ebene sehr aufgeschlossen gegenüberstehen, sind die Bürgermeister des Aktionsbündnisses Oberpfalz-Mittelfranken wieder wohlbehalten nach Bayern zurückgekehrt.

Wolfgang Wild
Sprecher des AOM, 1. Bürgermeister Gemeinde Berggau

In Zusammenarbeit mit
Frau Katharina Schmidt, EBBK
Frau Anne Wendl, Büro landimpuls